

## Arbeitgeberverbände in Bayern – Vorreiter in der Fachkräftesicherung



**BERTRAM BROSSARDT**

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektro-Industrie bayme und vbm befassen sich seit Jahren mit dem Thema Fachkräftesicherung. Denn wir steuern in Deutschland und Bayern auf eine massive Fachkräftelücke zu.

Im Jahr 2008 hat die vbw die Studie „Arbeitslandschaft 2030“ in Auftrag gegeben und damit entscheidende Daten für den zukünftigen Handlungsbedarf vorgelegt. Schon im Jahr 2015 – das ist in vier Jahren! – werden in Bayern 520.000 Arbeitskräfte fehlen, bis 2030 werden es 1,1 Millionen sein. Die größte Lücke auf dem Fachkräfte-

markt wird neben dem Gesundheitswesen vor allem in den sogenannten MINT-Berufen entstehen. In vier Jahren können in Bayern rund 25.000 Stellen für Ingenieure und Naturwissenschaftler nicht mehr besetzt werden. Blicke ich auf die Metall- und Elektroindustrie, so ist klar: Die schnelle konjunkturelle Erholung macht das Problem heute schon virulent. Der Fachkräftemangel ist in den Unternehmen angekommen. In unserer bayme vbm Konjunktur-Umfrage vom Dezember 2010 gaben acht Prozent der Betriebe an, dass der Mangel an Fachkräften ihre Produktionstätigkeit „erheblich“ behindere. Weitere 40 Prozent spüren zumindest eine „geringfügige“ Beeinträchtigung.

### „Wir für Bayern – Aktionsprogramm Fachkräftesicherung“: Ganzheitliche Lösung

In unserem Programm „Wir für Bayern – Aktionsprogramm Fachkräftesicherung“ haben wir ganzheitlich die Maßnahmenfelder definiert. Ihnen sind zahlreiche Initiativen und Programme zugeordnet, die das Potenzial an gut ausgebildeten Mitarbeitern in Bayern ausschöpfen. Unser Gesamtkonzept besteht aus fünf Handlungsfeldern:

**1. Beschäftigungschancen verbessern:** Wir müssen die Beschäftigungschancen von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmern verbessern. Hierzu bedarf es einer intensivierten Arbeitsvermittlung sowie einer gezielten Qualifizierung.

**2. Erwerbsbeteiligung (vor allem von Frauen) erhöhen:** Wir müssen die Erwerbsbeteiligung insgesamt, vor allem aber die der Frauen erhöhen. Dazu bedarf es einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, die kontinuierliche Erwerbsverläufe ermöglichen. Und wir müssen gerade Mädchen und Frauen früher und mehr für technische Berufe begeistern.

**3. Arbeitszeit ausweiten:** Unabdingbar ist eine Verlängerung der Arbeitszeit, und zwar sowohl der Wochen- als auch der Lebensarbeitszeit.

**4. Bildungsoffensive starten:** Ergänzend ist eine breit angelegte Bildungsoffensive nötig. Diese muss im frühkindlichen Alter ansetzen und über Schule und Hochschule bis hin zur Stärkung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung reichen. Es darf bei der Bildung niemand auf der Strecke bleiben.

**5. Zuwanderung gezielt gestalten:** Und schließlich sehen wir in der gezielten Zuwanderung einen wichtigen Baustein unseres Konzepts. Die Erschließung des inländischen Potenzials genügt nicht, um den Fachkräftebedarf der Zukunft zu decken. Wir brauchen eine an den Bedürfnissen des heimischen Arbeitsmarktes orientierte Zuwanderung von ausländischen Fachkräften. Ein Punktesystem ist aus unserer Sicht am besten dafür geeignet, diese Zuwanderung zu steuern. >weiter auf Seite 2



© Congress-Tourismus-Wirtschaft Stadt Würzburg

## Bitte vormerken!

Bayerischer Wirtschaftstag am 18. Juli 2011,  
15.00 bis 19.00 Uhr, im Congress Centrum  
Würzburg

## „Wir für Bayern – Aktionsprogramm Fachkräftesicherung“: Maßnahmen

In unserem Aktionsprogramm haben wir zu jedem Handlungsfeld geeignete Projekte aufgesetzt. Wir führen Erfolgreiches fort, erweitern und vertiefen Bewährtes und schlagen neue Wege ein. Nachfolgend werde ich Ihnen die neuen Wege vorstellen. Nachahmer sind hier durchaus erwünscht.

1. Um die Beschäftigungschancen von Arbeitslosen oder von Erwerbslosigkeit bedrohten Arbeitnehmern zu verbessern, ist eine an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Qualifizierung notwendig. Auf diesem Handlungsfeld stehen Projekte rund um die Teilqualifikation, Job-Matching und die Integration älterer Arbeitnehmer im Mittelpunkt. In dem **Projekt teach(me)** bieten wir beispielsweise ein Trainingsvierteljahr für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss an. Und unter dem **Motto audit(me)** haben wir ein neues Verfahren entwickelt, das im Ausland erworbene Kompetenzen im MINT-Bereich analysiert.

2. Das zweite Handlungsfeld umfasst Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Denn lange Ausfallzeiten erschweren den beruflichen Aufstieg oder Wiedereinstieg. Heute sind wir mit einer zunehmenden Beschleunigung wirtschaftlicher Prozesse konfrontiert. Wer nicht am Ball bleibt, dessen Fachwissen ist schnell veraltet.

Gleichzeitig münden Familienphasen oft in langen Berufsunterbrechungen oder im beruflichen Ausstieg von Frauen – meist ungewollt. Nach einer Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln aus dem Jahr 2010 ist lediglich ein Drittel der Frauen mit einem Kind unter drei Jahren erwerbstätig. Mit dem **Projekt „comeback(me)“** unterstützen wir deshalb Frauen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Wir helfen Akademikerinnen, die Erwerbsunterbrechung zu verkürzen und ihre Karriereverläufe zu optimieren.

3. Angesichts der unausweichlichen Verlängerung der Lebensarbeitszeit müssen Unternehmen ihre Personalpolitik demografiefest gestalten. Dabei unterstützen wir sie im Rahmen unseres **Projekts demografie(me)**, indem wir einen DemografieCheck anbieten, der die Altersstruktur der Belegschaft und die daraus abzuleitenden Herausforderungen analysiert. Bei Bedarf stellen wir unseren Mitgliedsfirmen einen Demografieberater zur Verfügung.

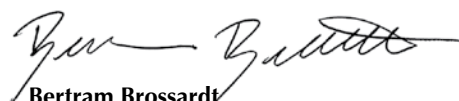
4. Bildung ist die entscheidende Stellenschraube sowohl für individuellen als auch

für gesellschaftlichen Wohlstand. Deshalb steht Bildung in unseren Verbänden seit vielen Jahren ganz oben auf der Tagesordnung. Ein neuer Baustein zur breit angelegten Bildungsoffensive ist das **Projekt power(me)**, das schulisch schwächeren jungen Menschen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsausbildung in der M+E Industrie ermöglichen soll. Mit dem deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt wollen wir Schüler und Schülerinnen der (Vor-) Abschlussklassen, deren schulische Leistungen vermeintlich zu schlecht sind oder deren Defizite im Bereich der Sozialen Kompetenzen noch zu groß sind, die Chance auf einen Ausbildungsplatz in der Metall- und Elektroindustrie eröffnen.

5. Der Fachkräftebedarf kann nur durch eine gezielte Zuwanderung sichergestellt werden. Um ausländische Arbeitnehmer für unsere Unternehmen zu gewinnen, fährt unser **M+E InfoTruck** künftig auch Schulen in der Tschechischen Republik und in Österreich an, um auf Ausbildungsplätze in Bayern aufmerksam zu machen. Daneben haben wir **career international(me)** installiert – eine Karriereplattform für Ingenieure, Techniker und Facharbeiter aus den mitteleuropäischen Ländern, für die ab 1. Mai die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt. Auf folgenden Seiten können sich interessierte Nachwuchskräfte aus Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei bewerben: [www.careerinternational-me.cz](http://www.careerinternational-me.cz), [www.careerinternational-me.hu](http://www.careerinternational-me.hu), [www.careerinternational-me.pl](http://www.careerinternational-me.pl), [www.careerinternational-me.sk](http://www.careerinternational-me.sk).

Nach nur drei Wochen nutzen über 1.500 Fachkräfte unser Bewerberportal. Die Bindungen Bayerns zu diesen Ländern sind traditionell eng, die Mentalitäten sind ähnlich. Daher richten wir unser Bewerberportal zunächst für diese vier Länder ein. Langfristig streben wir eine noch breitere internationale Ausrichtung an.

Die Fachkräftesicherung ist eine wesentliche Herausforderung für die Wirtschaft und den Wohlstand unseres Landes. Es wird in Zukunft mehr denn je von zentraler Bedeutung sein, das Potenzial an erwerbsfähigen Personen in einem bisher noch nicht erreichten Ausmaß auszuschöpfen. Deshalb handeln wir – in Bayern und für Bayern: [www.vbw-bayern.de/fks](http://www.vbw-bayern.de/fks).

  
**Bertram Brossard**  
Hauptgeschäftsführer der vbw –  
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft eV

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

- Christian Estermaier, Mehring
- Dr. Küffner & Partner GmbH, Landshut
- Giesecke & Devrient GmbH, München
- Frank Weishaupt, München
- Dr. Stephan Beukelmann, Rechtsanwalt, München
- Gateway Consultants GmbH, München
- Porzellan Manufaktur Nymphenburg, München
- Volker Rützel, Bank Julius Bär Europe AG, München

Sie wollen Mitglied werden? Wir heißen Sie gern willkommen: [www.wbu.de](http://www.wbu.de)

## In eigener Sache!

Der Wirtschaftsbeirat Bayern und der Landesverband Sachsen im Wirtschaftsrat Deutschland veröffentlichten im Spätsommer 2011 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der »Bayerisch-Sächsischen Unternehmertage« eine Jubiläumsbroschüre.

Mehr darüber lesen Sie im beiliegenden Anschreiben!

Für Fragen zur Broschüre:

Weltbuch Verlag, Dirk Kohl,  
Tel. 0351-4794244,  
E-Mail: [verlag@weltbuch.com](mailto:verlag@weltbuch.com)



# kerler

Alles in Textil... bestickt – gewoben – bedruckt – bestrast individuell gefertigt z.B. Trage-/Rucksacktaschen für Kinder & Erwachsene auch Öko-Tex/Bio-Baumwolle

München – KiBlegg – Zürich – Wien  
Kerler GmbH Accessoires & Fashionteam  
Schwanthaler Strasse 100, 80336 München  
Telefon: 089 54329890,  
Telefax: 089 54343587,  
E-Mail: [post@kerler.de](mailto:post@kerler.de)  
Internet: [www.kerler.de](http://www.kerler.de),  
[www.kerlergmbh.ch](http://www.kerlergmbh.ch), [www.kerler.at](http://www.kerler.at)

# Editorial



Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Wirtschaftsbeirats Bayern,

das Statistische Bundesamt hat vor wenigen Tagen Zahlen zur Entwicklung der deutschen Wirtschaft präsentiert. Das Ergebnis ist fulminant: um 5,2 Prozent ist die reale Wirtschaftsleistung im ersten Quartal gestiegen. In Bayern dürften es wie üblich noch etwas mehr gewesen sein. Wann hat es einen solchen Leistungsschub zum letzten Mal gegeben? Man muss bis an den Anfang der 90er Jahre zurückblättern, um auf ähnliche Werte zu stoßen.

Nicht nur der Exportmotor läuft mehr als rund. Die Exportquote der bayerischen Industrie ist zuletzt auf rekordverdächtige 54 Prozent geklettert. Auch die Investitionen und der private Konsum sind erfreulich im Aufwind. Am bayerischen Arbeitsmarkt melden mehr und mehr Agenturbezirke praktisch Vollbeschäftigung.

Die Finanzminister können sich über eine erneut nach oben revidierte Steuerschätzung freuen. Richtig ist es, mit einem Teil des zusätzlichen Geldsegens die Nettokreditaufnahme beschleunigt zurückzuführen. Richtig ist auch, Zukunftsinvestitionen zu stärken. Ebenso notwendig ist

es freilich, Mittelstand und Mittelschicht, wie versprochen, ein Stück weit steuerlich zu entlasten. Wenn nicht bei den jetzigen Voraussetzungen, wann dann? Eine symmetrische Finanzpolitik auf der Linie „sparen – investieren – entlasten“ hat volkswirtschaftlich noch immer zu den besten Ergebnissen geführt.

Trotz hervorragender Wirtschaftslage ist die Freude nicht ungetrübt. Eine Reihe von Entwicklungen lässt einen gleichzeitig besorgt sein. So könnte ein gravierender Fachkräftemangel das weitere Wachstum in den kommenden Jahren spürbar begrenzen, um nicht zu sagen, abwürgen. Wie der Kampf gegen diesen Mangel an mehreren Fronten erfolgreich geführt werden kann und muss, führt Bertram Brossardt, unser Präsidiumsmitglied und Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft in seinem Leitartikel aus.

In der Energiepolitik werden in diesen Tagen und Wochen kurz vor der Sommerpause entscheidende Weichen gestellt. Deutschland begibt sich mit den absehbaren Beschlüssen zur Energiewende offenkundig auf ein ziemliches Experimentierfeld, um es vorsichtig auszudrücken. In Anlehnung an ein Interview, das er vor kurzem der Süddeutschen Zeitung gegeben hat, haben wir deshalb unserem Präsidenten nachstehend ein paar Fragen zur Energiewende gestellt.

Länger werdende Schatten fallen drüber hinaus auf das Europäische Einigungsprojekt. Von Europabegeisterung ist derzeit wenig zu spüren. Eher macht sich wachsender Verdross breit, der weit über die gewohnten Klagen über die Brüsseler Bürokraten hinausgeht. Neue Ziele und Visionen, die für neuen Schwung sorgen könnten, fehlen. An ihre Stelle ist permanentes Krisenmanagement getreten. Erosionserscheinungen lassen sich nicht mehr leugnen.

Die oft beschworene gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU hat durch den Sonderweg, den Deutschland in der Libyen-Frage beschritten hat, einen deutlichen Rückschlag erlitten. Am Schengen-Abkommen, das die Schlagbäume in Europa beseitigt hat – eine der ganz großen Errungenschaften für die Bürger – wird in einer Reihe von Staaten gerüttelt. Die schwere Schuldenkrise, in die sich Griechenland, Irland und Portugal aus unterschiedlichen Gründen manövriert und die zu Rettungspaketen in dreistelliger Milliardenhöhe zu Lasten der anderen Mitglieder der Eurozone geführt haben, sorgt auf der Seite der Geber und Nehmer für zusätzliche Sprengkraft.

Wir müssen aufpassen, dass das große europäische Einigungswerk im politischen Alltagsgeschäft nicht zerbröckelt. Auf nationalstaatliches Denken und die Kleinstaaterei des letzten Jahrhunderts zurückzufallen, wäre ein Fehler von historischen Dimensionen. Von der Vision der Vereinigten Staaten von Europa, wie Churchill sie nach dem zweiten Weltkrieg als erster hatte, ist zwar wohl Abschied zu nehmen. Die Europäische Union ist und bleibt ein Staatengebilde „sui generis“. Aber dieses „Gebilde“ muss weiter zusammenwachsen, es muss friedensstiftend im Inneren bleiben, sich als Wirtschaftsraum in der internationalen Arbeitsteilung behaupten und zu einer geschlossenen und kraftvollen Außen- und Sicherheitspolitik finden. Es muss vom festen gemeinsamen Willen geprägt sein, im globalen Wettbewerb der großen Mächte im 21. Jahrhundert nicht zum Spielball zu werden, sondern selbst die Rolle der dritten bestimmenden Kraft neben den USA und China/ Indien wahrzunehmen.

Herzlichst  
Ihr  
**Jürgen Hofmann**

## Anzeigen im **KOMPASS** bringen Kontakte!

1/1 19 x 27,4 cm 1.320,- €	1/2 19 x 13,5 cm 850,- €	1/3 ● 6 x 27,4 cm ○ 19 x 8,8 cm 620,- €	1/4 ● 6 x 20 cm ○ 19 x 6,4 cm 340,- €	1/8 ● 6 x 9,8 cm ○ 9,2 x 6,4 cm 290,- €
----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------------------	------------------------------------------------	--------------------------------------------------

Anzeigen bequem und formlos per E-Mail oder Fax buchen oder Media-daten anfordern unter:  
**[verlag@weltbuch.com](mailto:verlag@weltbuch.com)**  
**0351-4794245**

## Impressum

Redaktionsschluss: 19.05.2011

**Herausgeber:** Wirtschaftsbeirat der Union e.V., Odeonsplatz 14, 80539 München, Tel.: 089-2422860, Fax: 089-291518, [www.wbu.de](http://www.wbu.de),  
V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Hofmann • **Produktion/Anzeigen:** WELTBUCH Verlag GmbH, Tel. 0351-4794244, [www.weltbuch-service.de](http://www.weltbuch-service.de)



# Fragen zur Energiewende

Interview mit Präsident Dr. Otto Wiesheu\*

**Alle Parteien in Deutschland wollen nach dem Reaktorunglück in Fukushima schnellstens aus der Atomkraft aussteigen. Halten Sie das für richtig?**

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Herausforderungen. Wir müssen stets genau überlegen, was ist richtig und was falsch. Das ist der Gradmesser für die Politik. Und nicht die Frage: Was kommt gerade an? Wir müssen uns danach richten, worauf es ankommt.

**Richtet sich die Energiepolitik zu sehr nach der öffentlichen Meinung?**

Wir haben uns immer für Lösungen eingesetzt, die langfristig tragfähig sind, auch wenn sie aktuell nicht den Beifall der Leute finden. Wir müssen den Atomausstieg vom Ende her denken. Ich warne davor, Einzelergebnisse als Wandel der Welt einzuschätzen. Andere Länder z. B. ziehen andere Folgerungen aus Fukushima als Deutschland. Die Frage ist schon, ob wir die Einzigen sind, die die richtige Entscheidung treffen. Am Ende haben wir den Atomausstieg in Deutschland und beziehen Atomstrom aus dem Ausland.

**Viele wollen den Atomausstieg innerhalb eines Jahrzehnts durchsetzen. Ist das realistisch?**

Wir haben uns von der Atomenergie generell schon 2010 verabschiedet. Man kann den Ausstieg auch beschleunigen. Man kann sich ehrgeizige Ziele setzen. Aber wir müssen auch den Weg zu diesem Ziel beschreiben. Ich halte es für problematisch, ein Datum festzusetzen, ohne dass wir genau wissen, dass die Umsetzung in diesem Zeitraum realistisch ist. Ein Weg, der nur mit Hoffnungswerten beschrieben wird, ist kein verlässlicher Weg. Ihn zu gehen, ist riskant. Erst wenn der Weg stimmt, d.h. wenn

Strom auch ohne Kernenergie verlässlich, klimafreundlich und zu bezahlbaren Preisen geliefert werden kann, ist auch das Datum stimmig.

Entscheidend ist also, was sich in welchem Zeitraum realisieren lässt. Ich warne davor, den Atomausstieg wie eine Polizei- oder Schulreform zu behandeln. Bei Polizei und Schule kann der Staat in seinem Bereich Veränderungen anordnen. Bei der Energiewende aber ist er auf die Mitwirkung von Industrie und Bevölkerung angewiesen. Das geht nicht einfach per Anordnung.

**In den Ausstiegskonzepten, die jetzt vorgelegt werden, spielt der massive Ausbau der erneuerbaren Energien die entscheidende Rolle. Ist das realistisch?**

Damit allein ist nicht getan. Wir müssen sicherstellen können, dass die Leitungen für den Transport des Windstroms in kurzer Zeit ausgebaut werden können. Wir müssen wissen, wie schnell die Genehmigungsverfahren ablaufen, ob wir neue Kraftwerkskapazitäten so schnell bauen können. Gerade bei den Speicherkraftwerken sehe ich große Probleme: Wie groß sollen sie sein? Wo sollen sie hin? So ein Speicherkraftwerk ist mit dem Aufstauen von Wasser verbunden. Da wird geschützte Natur betroffen sein.

**Was ist mit der Produktion von Windenergie in Bayern?**

Wir waren da immer bewusst vorsichtig, weil es viele Gegenden in Deutschland gibt, die dafür besser geeignet sind. Es wird Widerstände in der Bevölkerung geben. Und der Wind weht eben nicht immer. Was tun wir in Flautezeiten? Wir müssen die Grundlast sichern. Und wir brauchen verlässliche Regelenergie beim Ausfall der alternativen Energien.

**Deshalb sollen jetzt verstärkt Gaskraftwerke zum Einsatz kommen. Ist das die Lösung?**

Der Staat kann nicht einfach verordnen, dass die Industrie Gaskraftwerke baut. Zudem muss man wissen: Der Strom aus Gas ist teurer als der aus Kohle und Kernkraft. Wir müssen im Interesse des Industriestandorts dafür sorgen, dass Kosten- und Preissteigerungen nur maßvoll ausfallen.

**Die Wirtschaft warnt vor dem Verlust von 100.000 Arbeitsplätzen. Ist das nicht ziemlich übertrieben?**

Ich warne davor, diese Argumente als interessengesteuert einfach beiseite zu schieben. Das Thema Strompreis ist ein wichtiger Kalkulationsfaktor für unsere Betriebe. Die Industrie wird sicher nicht schlagartig den Standort verlassen, aber wenn es um Neuinvestitionen geht, könnten die anderswo getätigt werden.

**Im letzten Herbst hat die schwarz-gelbe Koalition mit guten Gründen noch eine Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke im Rahmen ihres energiepolitischen Gesamtkonzepts beschlossen. Jetzt kann der Ausstieg nicht schnell genug gehen. Ist das glaubwürdig?**

Wir müssen berechenbar und verlässlich sein. Gerade die Energiesicherheit war immer ein Kernpunkt unserer Politik. Und die Kernkraft hat uns unabhängig von den Kohlerevierern gemacht und zum Aufstieg Bayerns als Industriestandort beigetragen. Das darf man nicht gefährden. Unser Grundmaß muss sein: Berechenbarkeit, Glaubwürdigkeit, Langfristigkeit.

\* in Anlehnung an ein Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 6.4.2011



**WERDEN SIE IMMER NOCH ABGEZOCKT?**

Wir erstellen Ihre Geschäftsberichte, Kataloge, Prospekte und alle anderen Drucksachen von Gestaltung, Satz über Druck zu fairen Preisen! **Fordern Sie unser Angebot!**

Geschäftsdrucksachen fair kalkuliert  
[www.weltbuch-media.de](http://www.weltbuch-media.de)

 **WELTBUCH**  
Media

# Aus den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken

13. April 2011

## Ausschuss für Rohstoff- und Energiepolitik

Zum Thema „Das Energiekonzept der Bundesregierung – konkrete Herausforderungen, Risiken und Chancen für Deutschland und Bayern“ sprachen Ewald Woste, Präsident des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, sowie Ltd. Ministerialrat Dr. Gerd von Laffert, Referatsleiter Energiepolitische Grundsatzfragen Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Im Mittelpunkt der beiden Referate stand die Energiewende als Konsequenz aus dem schweren Reaktorunglück in Japan.

Foto: v.l.: Dr. Gerd von Laffert, Armin Geiß (Vorsitzender des Ausschusses für Energie- und Rohstoffpolitik), Ewald Woste



14. April

## Bezirk Oberpfalz

Über die Bedeutung von Forschung, Entwicklung und Innovation für Bayerns Mittelstand sprach der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger. Eingeladen hatte der Wirtschaftsbeirat Bayern, Bezirk Oberpfalz, unter der Leitung des Vorsitzenden Helmut Hör.

Foto li.: Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger; Foto e.: v.l.: Regierungspräsidentin der Oberpfalz Brigitta Brunner, Oberbürgermeister der Stadt Weiden Kurt Seggewiss, Generalsekretär des Wirtschaftsbeirates Dr. Hofmann, Präsident der HAW Amberg-Weiden Prof. Bauer, Bürgermeister der Stadt Weiden Lothar Höher



3. Mai 2011

## Ausschuss für Verkehrspolitik

Staatsminister Joachim Herrmann, MdL, berichtete vor dem Ausschuss für Verkehrspolitik über den Ausbau der Straßenverkehrsinfrastruktur in Bayern.



Foto: v.l. Staatsminister Joachim Herrmann, Hans Wormser (Vorsitzender des Ausschusses für Verkehrspolitik)

5. Mai 2011

## Arbeitskreis Unternehmenssicherheit

Der Arbeitskreis Unternehmenssicherheit hatte Professor Dr. Bassam Tibi, Universität Göttingen, einen der besten Kenner der arabischen Welt, eingeladen, um mit ihm über die aktuellen Entwicklungen in Nordafrika

und die Lage im Nahen Osten zu diskutieren.



Foto: v.l.: Stefan Winkler (Vorsitzender des Arbeitskreises Unternehmenssicherheit), Prof. Dr. Bassam Tibi, Philipp Pollems

6. Mai 2011

## Ausschuss für Tourismus

Zwei Tage vor dem Bürgerentscheid tagte der Ausschuss für Tourismus unter der Leitung von Robert Salzl zum Thema „Olym-

pische und Paralympische Winterspiele 2018 – Chancen für den Tourismus durch Sport-Großveranstaltungen“ in Garmisch-Partenkirchen. Hannes Krätz, 3. Bürgermeister Markt Garmisch-Partenkirchen, Sybille Wiedenmann, Geschäftsführerin Bayern Tourismus Marketing GmbH, Barbara Ackermann, Director PR & Media Canadian Tourism Commission Deutschland und Werner Margreiter, Head of Sports Innsbruck-Tirol Olympische Jugendspiele 2012 GmbH, zeigten die langfristigen Vorteile von Sport-Großveranstaltungen auf.

Eingeladen hatte der Wirtschaftsbeirat Bayern, Bezirk Oberpfalz, unter der Leitung des Vorsitzenden Helmut Hör.

Foto: v.l.: Hans Hammer (Vorsitzender Bezirk München), Werner Margreiter, Sybille Wiedenmann, Barbara Ackermann, Bgm. Hannes Krätz, Robert Salzl (Vorsitzender Ausschuss Tourismus)





# Terminvorschau

## 8. Juni, Rosenheim

**Bezirk Rosenheim gemeinsam mit der Mittelstands-Union:** Dr. Otto Wiesheu, Präsident des Wirtschaftsbeirates Bayern, „Chancen für die Mittelstandsgesellschaft“

## 9. Juni, Bayreuth

**Bezirk Bayreuth:** Dr. Otto Wiesheu, Präsident des Wirtschaftsbeirates Bayern, „Wirtschaftsbeirat Bayern – Kurs halten in der Wirtschaftspolitik!“

## 9./10. Juni, Kloster Banz

### Ausschuss für Mittelstandspolitik:

**Bayerisch-Sächsische Unternehmertage**  
Alois Müller, Präsident der Hauptverwaltung München der Deutschen Bundesbank; Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Dr. Ingrid Siegel, Geschäftsführerin von iSie Chaos & Charisma, Organisationsentwicklung, Kommunikationstraining, Mentalcoaching, Leipzig; Dr. René Toussaint, Geschäftsführer des Instituts für Ergonomie und Arbeitstraining, Leipzig, „Finanzierung und Fachkräftesicherung im Mittelstand“

## 20. Juni, Fürth-Ronhof

**Bezirk Mittelfranken:** Rudolf Proschko, Leiter Spionageabwehr im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz, „Wirtschaftsspionage/Sicherheit im Unternehmen/Datenklau“

## 27. Juni, München

**Ausschuss für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik gemeinsam mit Hanns-Seidel-Stiftung:** Christine Haderthauer, MdL, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Dr. Christine Sasse, Dr. Sasse AG; Harald Krüger, Vorstandsmitglied der BMW AG; „Arbeiten bis 67? Potential älterer Arbeitnehmer erkennen und nutzen“

## 28. Juni, München

**Arbeitsgruppe „Grüne Gentechnik“:** Prof. Dr. Ingo Potrykus, Mitglied der Päpst-

lichen Akademie der Wissenschaften, „Grüne Gentechnik und die Schöpfung – Chancen und Grenzen wissenschaftlicher Arbeit“

## 30. Juni, München

### Bezirk München

## 1. Juli, Fraueninsel/Chiemsee

**Bezirk Berchtesgadener Land und Bezirk Rosenheim:** Frauenwörther Gespräche, Abt Dr. Johannes Eckert OSB, Kloster St. Bonifaz in München und Andechs, „Führen durch Kommunizieren: Benediktinische Aspekte zur Wertediskussion“

## 4. Juli, München

**Ausschuss für Verkehrspolitik:** Dr. Klaus Picard, Hauptgeschäftsführer Deutscher Mineralölverband

## 12. Juli, Burghausen

**Bezirke Berchtesgadener Land, Inn/Salzach und Passau:** Sommerempfang der ostbayerischen Bezirke

## 14. Juli, München

### Arbeitskreis Kirchen

## 18. Juli Würzburg

### Bayerischer Wirtschaftstag

Georg Fahrenschon, Bayerischer Staatsminister der Finanzen; Prof. Dr. Norbert Berthold, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsordnung und Sozialpolitik Universität Würzburg; Prof. Dr. Herbert Henzler, Vorsitzender des Zukunftsrates der Bayerischen Staatsregierung, „Zukunft Bayern – wie wir unsre Spitzenposition im globalen Wettbewerb und demografischen Wandel behaupten“

## 21. Juli, Fürth

**Bezirk Mittelfranken:** Christine Haderthauer, MdL, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, „Zukunftserfolg braucht mehr als gute Wirtschaftspolitik!“

## 22. Juli, Regensburg

**Bezirk Regensburg:** Sommerempfang

## 22. Juli, München

### Forum Brüssel

Klaus Regling, Leiter der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF)

## 5. August, »Ort noch offen«

### Ausschuss für Tourismus

## 11. September, München

### Bezirk München:

Mittelstandspolitischer Frühschoppen mit Staatssekretär Markus Sackmann, MdL

## 20. September, Kempten

**Bezirk Kempten:** Dr. Stephan Götzl, Vorstandsvorsitzender und Verbandspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern

## 6. Oktober, München

**Ausschuss für Medienpolitik:** Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn, „Netze und neue Medien“

## 8.-11. Oktober, Passau

**Bezirk Passau:** Delegationsreise nach Ungarn

12.-13. Oktober, Brüssel

### Termin wird verschoben

Forum Brüssel und Ausschuss für Mittelstandspolitik: Delegationsreise nach Brüssel

## 25. Oktober, München

**Ausschuss für Medienpolitik:** Prof. Dr. Christoph Fasel, Institut für Verbraucherjournalismus an der Hochschule Calw g GmbH „Web TV – einfach überzeugend? Was Verbraucher erwarten?“

## 11. November, Passau

### Ausschuss für Tourismus

## 15. November, München

**Ausschuss für Medienpolitik:** Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

## 16. November, München

**Jahresversammlung des Wirtschaftsbeirates Bayern**



Präsentieren Sie Ihr Unternehmen beim Bayerischen Wirtschaftstag am 18. Juli 2011 im Congress Centrum Würzburg!

Kontakt und Informationen unter:  
Tel. 089-2422860, E-Mail: [info@wbu.de](mailto:info@wbu.de)